

22. Juni 2024, 11-17:00

Ein Stadtteilrat stellt sich hin

Der Zukunfts-Workshop Wie war's?

Gut war's.

Ganz kurz:

Es fing mit Neugier an und endete mit
Aufbruchstimmung.

Mit 19 Teilnehmer:innen (TN) war der Workshop
gut besucht.

Worum ging es?

Es war an der Zeit:

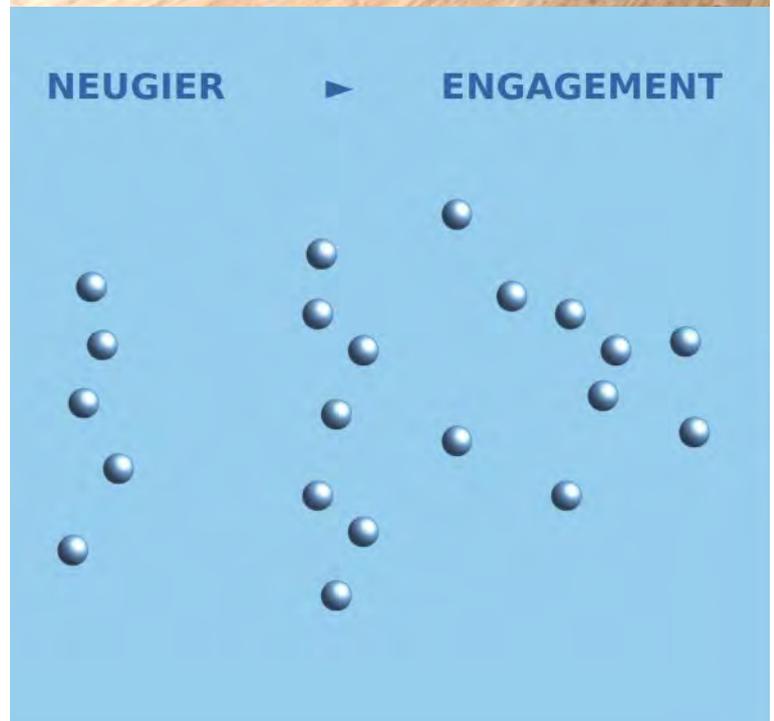
Der Stadtteilrat (STR) musste mal wieder prüfen,
auf welche Themen er sich konzentrieren möchte -
und wie viel Kraft er dafür einsetzen möchte.

Hier sind die einzelnen Schritte:

Schritt eins:

Wie engagiert bin ich?

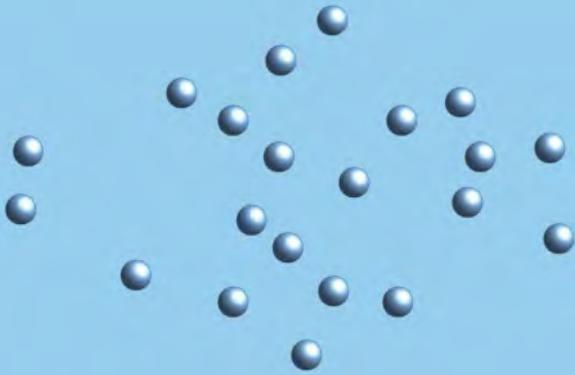
Die TN stellten sich im Raum auf, hier die sehr
Engagierten, dort die (noch) nicht Engagierten,
dazwischen die, die sich etwas oder ein bisschen
mehr an der Arbeit beteiligt hatten. Und so
ungefähr sah das dann von oben aus:



WENIGER
ENGAGEMENT
ALS BISHER



MEHR
ENGAGEMENT
ALS BISHER



Schritt zwei:

Wie möchte ich mich zukünftig engagieren?

Die Teilnehmer:innen stellten sich wieder im Raum auf. Und das kam bei der zweiten Aufstellung heraus.

Ganz gut zu erkennen:

Die Neugierigen wollen näher ran, einige Engagierte treten etwas auf die Bremse.

Schritt drei:

Stellen Sie sich vor, der Stadtteilrat macht sehr erfolgreiche Arbeit. Woran merken Sie das?

- im Stadtteil
- in der Arbeit des Stadtteilrats?

In vier Gruppen sammeln die Teilnehmer:innen ihre (vielen) Gedanken dazu und stellen sie dann vor:

- im Stadtteil
 - Der Stadtteilrat ist sichtbar,
 - durch die Schaukästen
 - in der Presse
 - durch seine Öffentlichkeitsarbeit (Stadtteil-Info, Webseite, wenn sie denn aktuell wäre ...)
 - durch Anträge an den Verfügungsfonds, die die Mittel übersteigen
 - tritt in Erscheinung,
 - mit Veranstaltungen
 - mit einem klareren Profil (Transparenz)
 - als Plattform für den Stadtteil-Diskurs
 - durch Vernetzung mit Institutionen im Stadtteil
 - ist wirksam.
 - Politik hat noch mehr Interesse an einer Zusammenarbeit
 - Verwaltung hat mehr Interesse am Stadtteilrat
 - Politik und Verwaltung setzen mehr Anliegen des Stadtteilrats um
 - Im Stadtteil gibt es mehr politisches Interesse
 - die Atmosphäre im Stadtteil wird besser

• in der Arbeit

- Sitzungen
 - es kommen mehr Leute
 - diese sind jünger, diverser
 - es gibt immer Referent:innen, die informieren
 - Themen im Stadtteil werden aufgegriffen
 - Die Sitzungen sind nicht nur informativ, sondern es gibt auch Diskussionen zu den Themen
 - es gibt mehr Beschlüsse / Positionierungen
 - der Bezirk ist präsent
 - Kultur und Soziales nehmen mehr Raum ein
- Organisation
 - Es gibt mehr AGs, die spezielle Themen bearbeiten
 - Der Stadtteilrat ist gut organisiert
 - Die Struktur ist klar und verstehbar dargestellt
- es gibt gute Kontakte zu lokalen Initiativen und Institutionen
- das Büro hat mehr Besuche
- es gibt Zielvereinbarungen für den Rat und für die AGs



Schritt vier: Pause und Pizza



Schritt fünf:

Bilanz: Welche AGs und Gruppen gibt es, was tun die?

- AG Verkehr: Verbesserungen für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen
- AG social net(t): Vernetzung von Einrichtungen
- AG barrierefrei: Aktionen und Veranstaltungen, in Kooperation mit Barmbek°Basch
- AG Lieblingsorte: Aktionen und Veranstaltungen, in Kooperation mit Barmbek°Basch
- Redaktion Stadtteil-Info
- Sprecher:innenteam: Organisation der Sitzungen, Info-Pool / Themenspeicher

Schritt sechs:

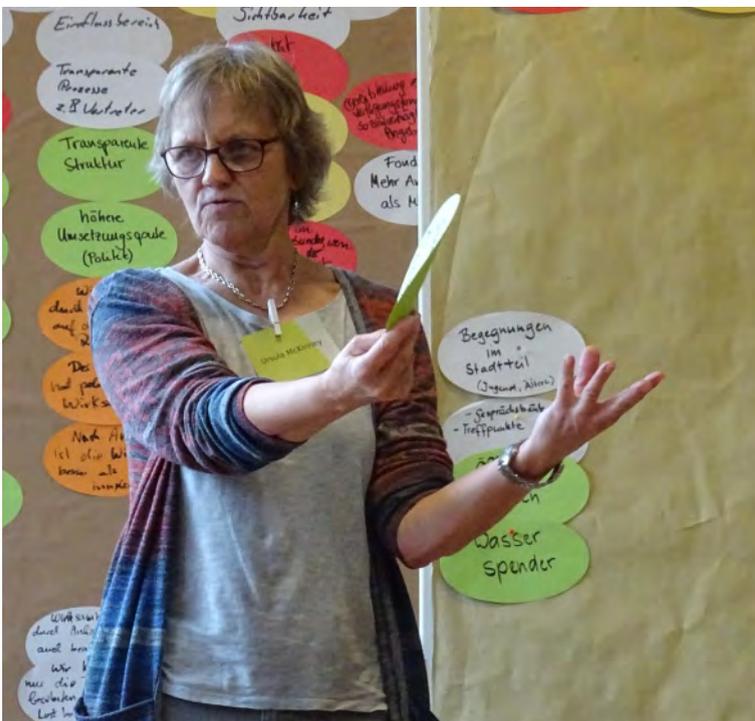
Welche Themen liegen an?

Vier Kleingruppen sammeln Themen und stellen sie dann vor (zum Teil zusammengefasst):

- Stadtteilidentität / „Unser Dorf soll schöner werden“
 - Atmosphäre, Zufriedenheit
 - Stadtteilrat und lokale Wirtschaft, Marktbeschicker, Gewerbe vor Ort
 - Begegnungsstätten, z.B.: Adana, Schmidtchen, Ristorantino, Capri Stube
 - Übersicht der Orte und Aktivitäten
 - „Das sind wir und das haben wir = Barmbek-Süd“
 - Aktivierung der Anwohner:innen, es sich selbst schön zu machen
 - Spielplätze
 - Kioske, Büdchen
 - Begegnungen
 - Gesprächsbänke / Kommunikationschancen in Grünanlagen
 - Öffentliche Toiletten
 - Wasserspender
 - Anwohnerparken
- Armut und Krisen
 - Essensausgaben
 - Mieten
 - Pflegesituation
 - Soziale Erhaltungsverordnung

geht noch weiter, nächste Seite!





Weiter mit Schritt sechs!

- Klima
 - Umweltschutz
 - Müll (mehrfach)
 - Sauberkeit im Stadtteil
 - Verkehrswende
 - Urban Gardening (mehrfach)
 - Grünflächen
 - Initiativen für den Klimaschutz
 - Blumen-AG: Bepflanzung von Randstreifen etc (ermöglichen)
- Bauen
 - TöB (Träger öffentlicher Belange) Mitwirkung bei öffentlichen Planungen
 - Bauverdichtung / Magistrale
 - Mesterkamp / Entwicklung
 - Denkmalschutz
- Weitere Themen, die nicht gruppiert wurden:
 - Gemeinnützigkeit des Stadtteilvereins: Satzung, Spenden, Engagements-Karte
 - Hunde im Stadtteil, Hundespielplätze
 - Politische Bildung / Kinder/Jugend -Stadtteilrat / Kommunale Basisdemokratie
 - Repräsentation im Regionalausschuss
 - Stadtteilkultur und Stadtteil-Kultur
 - Workshops, z.B. Bias (patriarchale Strukturen, Rassismus etc.)
 - Zivilcourage, Umgang mit Rechts
 - AG Öffentlichkeitsarbeit

**Schritt sieben:
Kaffee, Tee und Kuchen**

Schritt acht: Und nu?

Alle kleben Punkte auf die Themen:

rot: *das ist wichtig*

grün: *da will ich mitwirken*

Hieraus entstehen AGs und Arbeitsfelder:

- AG Öffentlichkeitsarbeit (7 Pers.)
Thema: Bekanntheitsgrad erhöhen
 - Konzept: Zielgruppen definieren, Formate und Medien bestimmen: Webseite, Schaukästen, Kundenfänger und Stelltafeln, -Info-Stände (Was geschieht da? Ausstattung, Budget)
 - Verbindung zu Basch (Lastenrad, online Magazin Mittenmang)
 - Enge Abstimmung mit Redaktion Stadtteil -Info
- AG Armut und soziale Gerechtigkeit (2 Pers.) *
- AG Klima (7 Pers.) *
- AG Stadtteilidentität / Mein Dorf (6 Pers.) *
- AG Politische Bildung (5 Pers.) *
- AG Verkehr (4 Pers. weiterhin) °
- AG Bau(ten) (3 Pers.) *
- Präsenz beim AG Regionalausschuss des Bezirks (4 Pers): sprechen sich ab, wer den Regionalausschuss wann besucht, zuhört, STR-Belange einbringt, im STR berichtet, damit der STR immer anwesend ist.

* Vor allem die neuen AGs sprechen beim ersten Treffen Ziele und Vorhaben ab, formuliert eine kurzen Text daraus, drei Zeilen, schickt diesen ans Büro.

° Das Büro hätte auch gern eine kurze Selbstdarstellung der AG Verkehr.

Schritt neun: Feedback / Wie war's?

Gut war's.

Ganz kurz: Es fing mit Neugier an und endete mit Aufbruchstimmung.



Dank an:

Stephan Patalong: Moderation
Internationaler Bund: Finanzierung
Barmbek°Basch, Kulturpunkt,
Erziehungsberatung/Basch: Räume
Ristorantino: Pizza, Tee und Kaffee
Conditorei Münch: Butterkuchen
UEFA: passende Terminierung der EM